



KREIS-NACHRICHTEN

INFORMATIONEN UND BEKANNTMACHUNGEN DER KREISVERWALTUNG TRIER-SAARBURG

AUSGABE 06/2018

Hebammenzentrale soll auf den Weg gebracht werden Runder Tisch zur Versorgung in der Region hat getagt / Gremien müssen endgültig entscheiden

Im Rahmen eines Runden Tisches, der sich mit der Hebammenversorgung vor Ort befasst, wurde jetzt das Konzept einer Hebammenzentrale in der Region Trier beschlossen. Mit der Zentrale soll eine Arbeitsoptimierung für die freiberuflich tätigen Hebammen erreicht werden, so dass im Landkreis Trier-Saarburg und der Stadt Trier auch bisher unterversorgte Familien und werdende Mütter betreut werden können. Das Konzept wird nun in einem weiteren Schritt in den Gremien des Kreises und der Stadt beraten, denn dort muss die definitive Umsetzung beschlossen werden.

Der Runde Tisch wurde Ende des vergangenen Jahres unter Federführung des Kreises und der Stadt Trier gegründet mit dem Ziel, Möglichkeiten zu finden, um gegen die unzureichende Versorgung mit Hebammen in der Region Trier anzugehen. Außerdem war eine

Fachtagung zum Thema durchgeführt worden. Ganz unterschiedliche Gründe führen dazu, dass es in der Region erfreulich viele Geburten, aber zu wenige Hebammen gibt, so dass nicht alle (werdenden) Mütter auf die Betreuung durch eine Hebamme setzen können. Die Versorgung mit Hebammen ist zwar nicht Aufgabe der Kommunen, aber im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge widmen sich die Stadt und der Kreis diesem Thema. In der Fachtagung hatten Landrat Günther Scharz und Bürgermeisterin Angelika Birk signalisiert, dass der Landkreis und die Stadt Trier tragfähige Lösungen im Sinne der Mütter und Familien unterstützen wollen. So finanzieren Stadt und Kreis auch bereits seit 2016 einen Hebammennotdienst, der allerdings nur zeitlich befristet sinnvoll und keine endgültige Lösung ist.

Der Runde Tisch ist besetzt mit den Beteiligten von Stadt und Kreis, mit Vertretern der Hebammen, des Vereins Mother Hood, der Geburtsklinik Mutterhaus, der Krankenkassen, der Hochschule Trier sowie der Beratungsstellen. Das Thema wurde von den Experten sehr konstruktiv diskutiert und der Beschluss, die Hebammenzentrale auf den Weg zu bringen einvernehmlich gefällt.

Mit der Hebammenzentrale soll das Problem der Unterversorgung dauerhaft in den Griff bekommen werden. Das Konzept sieht eine Zentrale vor, in der eine softwareunterstützte Vermittlung erfolgen kann. Die Zentrale würde in dieser Form einen effizienteren Einsatz der vorhandenen Kapazitäten bedeuten. Die dadurch gewonnenen Freiräume

könnten die Hebammen einsetzen, um mehr (werdende) Mütter zu betreuen. Die Einrichtung soll mit einer Hebamme besetzt sein, so dass auch eine fachlich fundierte Beurteilung bezüglich des Bedarfs und der Dringlichkeit möglich ist. In Akutfällen könnte die Hebamme telefonisch fachlich beraten oder eine Weitervermittlung an entsprechende Fachstellen anbieten. In der Hebammenzentrale soll auch eine Sprechstunde eingerichtet werden, in der Frauen fachkompetenten Rat und Unterstützung erhalten können. Auch andere Fachkräfte und Institutionen, die mit Familien arbeiten, könnten sich an die Hebammenzentrale wenden.

Das Konzept wurde mit dem Hebammenkreisverband erarbeitet. Die Überlegung ist, dass gegebenenfalls die Beratungsstelle pro familia die Trägerschaft der Einrichtung übernehmen wird. Die Finanzierung des Projektes muss noch geklärt werden. Die Kosten belaufen sich auf rund 50.000 Euro jährlich.

Die Beteiligten sind aber zuversichtlich, dass es Lösungen für die Finanzierung geben wird, an der sich unter anderem Kreis und Stadt beteiligen werden. Außerdem sind Förderanträge bei Stiftungen gestellt und es laufen Gespräche mit möglichen Fördergebern wie zum Beispiel den Krankenkassen und den Gesundheitsministerien auf Landes- und Bundesebene.

Schulen stellen sich vor

Um einen Überblick über die Bildungseinrichtungen im Landkreis zu geben, werden zurzeit in den *Kreis-Nachrichten* die Schulen in Trägerschaft des Kreises Trier-Saarburg vorgestellt. In dieser Ausgabe werden die vier Förderschulen im Kreis präsentiert (s. S. 2 und 3): die Levana-Schule und die Meulenwaldschule in Schweich, die St. Martinus-Schule in Reinsfeld und die Don-Bosco-Schule in Wiltingen. Neben kurzen Darstellungen werden die Kontaktdaten der Schulen aufgeführt, damit Interessierte sich weiter informieren können.

Kreis-Nachrichten online lesen

www.trier-saarburg.de

Weiteres:

Seite 2-3 | Bildungseinrichtungen stellen sich vor

Seite 4 | Bürgerschaftspreis für Theresia Reinert

Seite 4 | Stellenanzeige

Seite 5 | Keine Auszeit für den Jugendschutz

Kreis-Nachrichten Redaktion

Kreisverwaltung Trier-Saarburg
Willy-Brandt-Platz 1, 54290 Trier
Pressestelle
Verantwortlich
Thomas Müller, Martina Bosch
Tel. 0651-715 -240 / -406
Mail: presse@trier-saarburg.de

Winterkommunikation des VRT

Auch in dieser Saison bietet der Verkehrsverbund Region Trier unter www.vrt-info.de wieder aktuelle Verkehrsmeldungen an, die seitens der zuständigen Verkehrsunternehmen bei witterungsbedingten Fahrtausfällen und/oder Verspätungen eingestellt werden.

Diese finden sich ganz prominent auf der Startseite. Erscheint auf dem Hintergrundbild im linken unteren Bereich ein roter Balken mit Warndreieck und dem Schriftzug „aktuelle Verkehrsmeldungen“ zeigt das, dass im Verbundgebiet mit witterungsbedingten Beein-

trächtigungen zu rechnen ist. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es sich um Momentaufnahmen handelt, die sich jederzeit ändern können.

Nachfolgende Verkehrsunternehmen beteiligen sich an der Winterkommunikation des Verkehrsverbundes Region Trier: Fribus, Jozi-Reisen, MB Moselbahn, Müller-Kylltal-Reisen, Rhenus Veniro (Moselweinbahn), Rhein-Mosel-Verkehrsgesellschaft (RMV), Saargau Linie on Tour / Nikolaus Kirsch Reisen, Stadtwerke Trier (SWT) sowie Walscheid-Busreisen.

Wirtschaftsgymnasium: Anmeldungen

Das Berufliches Gymnasium – Wirtschaftsgymnasium - Saarburg nimmt Anmeldungen von Schülern der Klassenstufe 10 der Realschule Plus und den allgemeinbildenden Gymnasien für das Schuljahr 2018/2019 ab sofort bis zum 28. Februar entgegen.

Die kreiseigene Schule führt mit berufsbezogenen Angeboten in drei Jahren zur Allgemeinen Hochschulreife, das heißt zur Berechtigung, an allen Hoch-

schulen der Bundesrepublik Deutschland jedes Fach zu studieren.

Informationen über Anmeldung und Aufnahmevoraussetzungen stehen auf der Internetseite der Schule zur Verfügung www.bbs-saarburg.de. Hier finden sich auch im Downloadbereich das Anmeldeformular. Weitere Infos gibt es telefonisch unter 06581-914050 oder per E-Mail unter sekretariat@bbs-saarburg.de.

Die Biotüte - eine erste Bilanz

Im Januar wurde in der Region die Biotüte zur Entsorgung von Bioabfällen eingeführt. Seither gab es vor allem kritische Stimmen zum Trierer Modell Plus. Wie jedoch eine erste Bilanz nach einem Monat mit der Biotüte zeigt, gibt es zahlreiche Unterstützer des Systems und der Zweckverband A.R.T. freut sich über die Abholung von mehr als 20.000 Startersets.

Diskussionsforum

So schreibt beispielsweise Frau Häs im für die Biotüte eingerichteten Diskussionsforum des A.R.T. auf www.biotuete.info:



„Die Einführung der Biotüten finde ich sehr gut, weil die Biotonne

aufwendiger und teurer würde. Außerdem braucht man ja nur trockenen Bioabfall einzufüllen, damit keine ungunstigen Prozesse darin stattfinden.“

Im Forum finden sich jedoch auch Stim-

men, die das System aufgrund zu langer Wege zu den Biogutcontainern nicht nutzen. Der A.R.T. nimmt diese Kritik ernst und hat aus diesem Grund bereits 500 weitere Container auf Lager, um nach und nach weitere Standorte damit zu bestücken. Für das Aufstellen ist der A.R.T. aber auf die Zustimmung der meist kommunalen Grundstücksinhaber angewiesen.

Dank der Unterstützung vieler Gemeinden konnte der Zweckverband A.R.T. in den vergangenen Wochen bereits mehr als 100 weitere Container aufstellen. Eine aktuelle Standortübersicht findet sich auf www.art-trier.de/bioabfall. Hier werden nahezu täglich neue Standorte hinzugefügt.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich auch weiterhin mit einem Starterset ausstatten. Eine Auflistung der Ausgabestellen findet sich in der Abfallfibel 2018 oder auf www.art-trier.de.

St. Martinus-Schule

Die St. Martinus-Schule in Reinsfeld versteht sich als modernes Förderzentrum mit den Förderschwerpunkten Lernen und Sprache. Die Schule ist Lebens-, Lern- und Handlungsraum und fördert die Schülerinnen und Schüler mit modernen Unterrichtsmethoden (Beispiele: Wochenplanarbeit, Projektorientiertes Arbeiten, Lerntheken etc.) individuell in differenzierten Lerngruppen. Sie vermittelt den Schülern die Freude am Lernen und achtet dabei auf die individuellen Stärken jedes Kindes, damit es Selbstvertrauen gewinnt und Selbstwirksamkeit erfährt. Die St. Martinus-Schule ist Durchgangsschule im Förderschwerpunkt Sprache und ermöglicht den Übergang in die Grundschule. Im Förderschwerpunkt Lernen ermöglicht sie den Schulabschluss der besonderen Berufsreife und der allgemeinen Berufsreife

Schwerpunkte:

- Berufsvorbereitung: Arbeitslehreunterricht, Blockpraktika, Praxistag, Begleitung durch die Klassenleitung, den Verein Lernen fördern und die Berufs- und Reha-Berater der Arbeitsagentur
- Medienerziehung: Teilnehmer des Projekts „Medienkompetenz macht Schule“, weitere Projekte: eigenes Schulradio (Radio FRT) sowie Schülerfirma (Digi-foxx - digitalisiert Dias), Medien AG (Ausbau der Schulhomepage)
- Modellschule für Partizipation und Demokratie: „Schulpakt“, Wahl „Fuchs der Woche“, wöchentliche Schüler- und Lehrervollversammlung
- Fächerkanon im Förderschwerpunkt Lernen erweitert durch das Fach Englisch
- Inklusion: Kooperation mit den Grundschulen, Realschulen Plus und der IGS Hermeskeil
- Kooperation mit verschiedenen außerschulischen Partnern (z.B. Ergotherapie, Logopädie)
- Teilnahme am Projekt: „Energiesparmodelle an Schulen“ – der Energieagentur Region Trier
- „Gesundheitsfördernde Schule“
- „Projekt Schulhund“

Weitere Informationen:

www.st-martinus-schule.de
Tel. 06503-7606

Don-Bosco-Schule

Die Don-Bosco-Schule in Wiltingen, Förderschule mit den Förderschwerpunkten Lernen und Sprache sowie künftig kreiseigenes Förder- und Beratungszentrum, versteht sich als Lebens-, Lern- und Handlungsraum in Ganztagsform. Merkmale der Schule sind: individuelle Förderung in offenen Unterrichtsformen, Methodentraining sowie Förderung sozialer Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen. Zielsetzung im Bereich Lernen ist die Vorbereitung auf das Berufsleben und die erfolgreiche Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Der Unterricht berücksichtigt diesen Ansatz bereits in der Unterstufe. Der Förderschwerpunkt Sprache basiert auf dem Prinzip der frühestmöglichen Förderung. Gezielte sprachsonderpädagogische Maßnahmen werden ab der 1. Klasse in kleinen Lerngruppen verankert und haben den Lehrplan der Grundschule als Grundlage. Dadurch wird die Rückführung in den Regelbereich ermöglicht. Zum System der Don-Bosco-Schule gehören die beiden Schwerpunktschulen in Konz. Ab August ist die Schule Förder- und Beratungszentrum mit den Stammschulen St. Martinusschule Reinsfeld, Meulenwaldschule Schweich, Levana Schule Schweich, Valdocco-Schule Welschbillig sowie der Treverer Schule in Trier. Alle Anfragen hinsichtlich der Beratung aus den Regelschulen im Kreis werden im Förder- und Beratungszentrum Wiltingen gebündelt und an die entsprechende Stammschule delegiert.

Schwerpunkte

- Förderung, Diagnostik und Beratung
- Individuelle Förderplanung, Entwicklung und Sicherung der Basiskompetenzen im Bereich Lernen und Sprache
- Berufsvorbereitung (Berufswahlportfolio, Betriebspraktika, Praxistag)
- Netzwerkbildung: BBS, IFD, Betriebe, Agentur für Arbeit, Jugendhilfe, Stammschulen etc.
- Handlungsorientierter Unterricht, offene Unterrichtsformen, Atelier
- Projekte, Tag der offenen Tür
- Schulbücherei, Medienkompetenz
- Tiergestützte Pädagogik (Schulhund)
- Gesunde Schule, Erlebnis- und Heilpädagogik, Ernährung/ Sport und Fitness
- Beratungsangebote für Regelschulen, Kindergärten, Eltern

Weitere Informationen:

www.dobowi.de, Tel. 06501-16432
Informationsfilm auf Nachfrage

Levana-Schule

Die Levana-Schule in Schweich ist eine Förderschule mit dem Schwerpunkt ganzheitliche Entwicklung. Hier werden zurzeit 117 Kinder und Jugendliche unterrichtet, die hinsichtlich ihres Entwicklungsstandes und ihres Lernverhaltens auf spezielle Hilfen angewiesen sind. In einer Klasse oder Lerngruppe werden sechs bis zehn Schüler von zwei Lehrkräften unterrichtet. Am Ende der zwölfjährigen Schulzeit wird für jeden Schüler ein individueller Plan zur beruflichen Eingliederung entwickelt.

Schwerpunkte:

Der Unterricht unterscheidet sich durch verschiedene Lernformen vom herkömmlichen schulischen Lernen, da das besondere Lernverhalten der beeinträchtigten Schüler zu berücksichtigen ist: Ganzheitliches Lernen, Handlungsorientiertes Lernen, Multisensuelles Lernen, Bedürfnisorientiertes Lernen, Selbstbestimmtes Lernen, Unterstützte Kommunikation.

- Therapien können auf Rezept in der Schule stattfinden, Musikalische Früherziehung in der Unterstufe, Ausbildung an Musikinstrumenten;

- Ausstattung mit Kurs-, Therapie- und Werkräumen, Lehrküche, Snoezelraum, Lehrschwimmbecken und Turnhalle. Gestaltung des Außengeländes als Lern-Erlebnis-, Bewegungs- und Spielraum

- Inklusions-Gedanke: Zentrales Ziel ist die möglichst umfassende Teilhabe des Einzelnen in Beruf und Gesellschaft. Zwei Klassen sind im Stefan-Andres-Schulzentrum untergebracht; 80 Schüler der Ober- und Berufsorientierungsstufe essen dort in der Mensa; Kooperationsprojekte mit den Schulen (z.B. Skifreizeit, Teilnahme an Special Olympics)

- Berufs- und Lebensvorbereitung in der Berufsorientierungsstufe ab dem 10. Schuljahr: Vorbereitung auf den Beruf und ein möglichst selbständiges Leben. Nach einer Kompetenz- und Potenzialanalyse in Zusammenarbeit von Schule und Integrationsfachdienst wird ein individueller Weg gesucht. Praktika in Betrieben auf dem ersten Arbeitsmarkt oder in Werkstätten mit Betreuung, Arbeitslehre-Projekt, Betriebsbesichtigungen, Begleitung durch Berufseinstiegspraktanten und Mobilitätstraining.

Weitere Informationen:

www.levana-schule-schweich.de
info@levana-schule-schweich.de
Tel. 06502-930920

Meulenwald-Schule

Die Meulenwald-Schule in Schweich ist ein Kompetenzzentrum für die Förderschwerpunkte Lernen und Sprache. Aufgabe ist neben dem Unterricht in den Förderbereichen die schulische Entwicklungsberatung. Schwerpunkt ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern sowie die Vernetzung mit Regelschulen im Hinblick auf eine inklusive Förderung. Ziel ist es, die Lern- und Sprachkompetenzen der Schüler so aufzubauen und zu stärken, dass schulischer Erfolg zu einer optimalen beruflichen Entwicklung führt. Den Schülern wird durch intensive Zuwendung, Förderung und Anerkennung zu Lernerfolgen und Selbstvertrauen verholfen. Durch die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen und lebensweltbezogener Bildungsangebote werden die Schüler zu einem Abschluss geführt, der es ermöglicht, eine berufliche Ausbildung zu absolvieren und am regulären Arbeitsleben teilzuhaben. Mit Abschluss der Klasse 9 wird die Berufsreife erworben (Förderbereich Lernen). Der Förderbereich Sprache ist als Durchgangsschule organisiert und strebt die Rückschulung an die Grundschule nach spätestens zwei Jahren an. Der Unterricht erfolgt in kleinen Gruppen. Durch fachliche Doppelbesetzung werden die Schüler ganztägig individuell gefördert.

Schwerpunkte:

Sprachförderung und -therapie, Leseförderung, Sozialtraining, musisch-sportliches Profil durch AG, Beratung in Kitas und Regelschulen, Elternsprechstunde, soziale Projekte, Lebens- und Berufsorientierung (unter anderem durch Potenzialanalyse und Werkstatttage in der HWK Trier, „Produktionsschule“ in Mehring, Bewerbercamps, Praxistage zur Vorbereitung auf die Arbeitswelt, Projekt „Mädchen schnuppern in Handwerksberufen“, „Medienkompetenz“, Patenschaft mit dem Forstamt Trier, Betreuungs- und Einkaufsdienste in Seniorenheimen), Mitglied im Netzwerk ökologischer Schulen, Natur- und Umweltpflege, Projekttag, Tage der offenen Tür, Beteiligung an regionalen und überregionalen Sportwettkämpfen, Themenorientierte Klassenfahrten, Skifreizeit, Teilnahme an Projekten in der Region, Partnerschaft mit der St. Francis of Assisi-Schule in Tansania

Weitere Informationen:

Tel. 06502- 910950,
www.meulenwaldschule.de

Liste des ehrenamtlichen Engagements ist lang

Theresia Reinert aus Freudenburg wurde mit dem Bürgerschaftspreis des Kreises ausgezeichnet

Erstmals hat der Landkreis Trier-Saarburg herausragendes ehrenamtliches Engagement mit dem neu geschaffenen Bürgerschaftspreis ausgezeichnet. Unter den fünf Preisträgern war mit Theresia Reinert aus Freudenburg auch eine Frau, die sich still und oftmals im Verborgenen für ihre Heimatgemeinde und die Menschen vor Ort einsetzt.

Die Liste ihres ehrenamtlichen Engagements ist entsprechend lang und vielfältig: Theresia Reinert kümmerte sich viele Jahre um die Organisation des Adventsbasars in Freudenburg. Sie gestaltete die Frühstücke im Kolpingsaal nach der Frauenmesse mit sowie zahlreiche Pfarrfeste und Altstadtfeste. Sie beteiligte sich an der Gestaltung und Organisation der Frauenfastnacht und fertigte zahllose Kostüme selbst ebenso wie die Kleidung der Freudenburger Krippenfiguren.

Bei der 950-Jahr-Feier Freudenburgs im Jahre 1996 wirkte sie bei der Organisation und Gestaltung des Festes mit, wo sie unzählige Kostüme für große und kleine



Theresia Reinert (2.v.l.) mit ihrer Tochter, Ortsbürgermeister Bernd Gödert (l.) und Landrat Günther Schartz bei der Verleihung des Bürgerschaftspreises im Rahmen des Neujahrskonzertes 2018 in der Saar-Mosel-Halle in Konz.

Dorfbewohner selbst anfertigte. Anlässlich dieser 950-Jahr-Feier verfasste sie auch ein Gedicht über ihren Heimatort.

Auch heute noch ist Theresia Reinert aktiv und schreitet als Einzelperson einfach zur Tat, unbürokratisch und pragmatisch. So entfernt sie Schmutz von der Treppe zur Burgstraße aus eigenem Antrieb und mit eigenem Werkzeug,

um so den Burgbesuchern ein sauberes Erscheinungsbild anbieten zu können. Wo es etwas zu helfen und anzupacken gilt - Theresia Reinert erledigt es trotz ihres Alters einfach. Sie sei, so Landrat Schartz, ein Beispiel für die vielfach beschriebenen „stillen Helfer“, ohne die im Ort vieles nicht möglich sei und auf die sich die Dorfgemeinschaft immer wieder verlassen könne.

Stellenausschreibung

Bei der Kreisverwaltung Trier-Saarburg ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Vollzeitstelle **einer Verwaltungsfachkraft (m/w)**

zu besetzen.

Der Einsatz erfolgt in der Abteilung 8/Sozialamt im Bereich der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen.

Aufgabenbereich:

- Sachbearbeitung in den Bereichen:
 - Ambulante, teilstationäre und stationäre Eingliederungshilfe nach §§ 53 ff. SGB XII
 - Kurzzeitunterbringung nach § 39 und § 42 SGB XI
 - Integrationshilfen in Schulen und Einzelbeförderung
- Allgemeine Verwaltung und Planung der Haushaltsmittel des Sachgebietes
- Bearbeitung von Widerspruchs- und Klageverfahren

Anforderungsprofil:

- Erfolgreich abgeschlossene Zweite Prüfung für Beschäftigte im kommunalen Verwaltungs- und Kassendienst *oder*
- Laufbahnprüfung für das 3. Einstiegsamt in der Laufbahn Verwaltung und Finanzen (ehemals: gehobener nichttechnischer Dienst) *oder*
- Erfolgreich abgeschlossenes vergleichbares Bachelorstudium

Das Beschäftigungsverhältnis sowie das Entgelt richten sich nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst. Die Entgeltzahlung erfolgt aus der Entgeltgruppe 9c TVöD. Bewerben können sich auch Beamtinnen und Beamte bis zur Besoldungsgruppe A 10 LBesG.

Gehen Bewerbungen von Teilzeitbeschäftigten ein, wird geprüft, inwieweit im Rahmen der dienstlichen Möglichkeiten eine Stellenbesetzung durch Teilzeitkräfte erfolgen kann.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse) werden erbeten bis zum 14. Februar 2018 an die

Kreisverwaltung Trier-Saarburg, Zentralabteilung, Willy-Brandt-Platz 1, 54290 Trier

Technische Einsatzleitung des Landkreises übt in Koblenz

Die Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule des Landes in Koblenz war der Ort einer zweitägigen Übung, an der 21 Teilnehmer der technischen Einsatzleitung (TEL) des Landkreises Trier-Saarburg teilnahmen. Die TEL berät und unterstützt den Einsatzleiter bei der Bewältigung von Gefahren größeren Umfangs.

Ziel dieser Fortbildung war die Übung eines guten Zusammenarbeitens mit anderen Facheinheiten in einem Katastrophenschiff. So wurde als Szenario mehrere Explosionen einer Fliegerbombe in einer Innenstadt geprobt, was erhebliche Anforderungen an eine Vielfalt von Einsatzkräften stellen würde.

Nach einem theoretischen Teil am ersten Tag wurde am Folgetag die praktische Umsetzung des Erlernten als Szenario in der Halle des Schulgebäudes geübt.



In der Halle der Landesfeuerwehrschule in Koblenz trat der Einsatzstab der Technischen Einsatzleitung zusammen.

Nach einem gelungenen Übungsvormittag konnten alle Teilnehmer zufrieden auf ein überaus positives Ergebnis der Fortbildung zurückblicken.

Der anwesende Kreisfeuerwehrinspekteur Christoph Winckler, dessen Stellvertreter Christian Neuschwander sowie

der Leiter der technischen Einsatzleitung Sebastian Krewer bedankten sich bei den mitwirkenden Ausbildern der Landesfeuerwehrschule für die Gelegenheit, unter fachkundige Anleitung realistisch üben zu dürfen. Die Übungen sollen regelmäßig wiederholt werden, so Krewer.

Fastnacht – Keine Auszeit für den Jugendschutz

Appell an Erwachsene, Eltern, Gewerbetreibende und Jugendliche

Die närrischen Zeit ist mit so mancher Feier im Freundes- und Bekanntenkreis verbunden. Die Gemeinden locken mit ihren traditionellen Umzügen viele Besucherinnen und Besucher an, ausgelassen zu feiern. Da ist gut so und soll auch so sein! Dabei sollte jedoch allen klar sein: Fastnacht ist keine Auszeit für den Jugendschutz! Hierzu die wichtigsten Regelungen im Überblick:

Der / die Jugendliche ist 14, aber noch unter 16 Jahre alt:

Vor dem Gesetz gilt als Jugendlischer bzw. als Jugendliche, wer mindestens 14 und noch nicht 18 Jahre alt ist. Alle unter 14 gelten als Kinder. Jugendliche unter 16 dürfen nicht in die Disco gehen – das gilt auch für eine Fastnachtsdisco oder eine öffentliche Fastnachtsparty. Die zeitlichen Beschränkungen können gelockert werden, wenn die Tanzveranstaltung von einem anerkannten Träger der Jugendhilfe durchgeführt wird oder der künstlerischen Betätigung oder der Brauchtumpflege dient: Kinder dürfen dann bis 22 Uhr bleiben, Jugendliche unter 18 Jahren bis 24 Uhr.

Alter 16 oder 17 Jahre:

Ab 16 können Jugendliche ohne Eltern bis 24 Uhr Fastnacht feiern! Die Eltern sind dabei: Wenn die Familie gemein-

sam feiern geht, sieht die Sache anders aus. Auch U16-Jährige dürfen dann bis nach Mitternacht feiern. Aber: Die Eltern haben die Verantwortung. Was Alkohol betrifft, gilt auch hier die Regel: Getränke wie Bier, Wein oder Viez erst ab 16. Branntwein- und branntweinhaltige Getränke oder aber auch Alkopops sind generell erst ab 18 erlaubt. Rauchen (auch von E-Shishas und E-Zigaretten) ist grundsätzlich erst ab 18 Jahren gestattet, auch wenn die Eltern dabei sind!

Der / die Jugendliche ist im Karnevalsverein aktiv:

Wenn man aktiv an einer Prunksitzung teilnimmt, macht der Gesetzgeber eine Ausnahme. Hier gibt es eine Sondergenehmigung „aus Brauchtumsgründen“. Das bedeutet: Wenn der Gardeauftritt erst um 23.30 Uhr beginnt, darf man ausnahmsweise länger bleiben. Trotzdem sind die Eltern oder die Leitung der Garde dann für den Nachhauseweg verantwortlich. In der Regel wird auch darauf geachtet, dass solche Auftritte nicht am Ende der Veranstaltung drankommen.

Nach dem Umzug wird in einer Kneipe gefeiert:

In Gaststätten gelten die gleichen Regeln und Zeiten: U16 nur mit den Eltern, U18 nur bis 24 Uhr.

Die Fachleute des Jugendamtes der Kreisverwaltung bitten Erziehungsberechtigte und Eltern mit ihren Kindern und Jugendlichen über den Alkoholkonsum zu sprechen. Auch Gewerbetreibende und Gastwirte werden gebeten, den Jugendschutz auch in der Fastnachtszeit ernst zu nehmen. Der Appell geht auch an die Jugendlichen und jungen Erwachsenen selbst: Kein Alkohol an Bekannte weitergeben, wenn diese das dazu notwendige Alter noch nicht haben oder sie bereits erkennbar angetrunken oder gar betrunken sind. Schließlich sind alle Erwachsenen aufgefordert, nicht wegzusehen. Jugendschutz geht alle an!

Öffnungszeiten an Fastnacht

Die Kreisverwaltung Trier-Saarburg und ihre Nebenstellen in der Paulinstraße (Gesundheitsamt) und Metternichstraße (Schul- und Veterinäramt, Gebäudemanagement) in Trier sind an Weiberfastnacht (8. Februar) und Fastnachtsdienstag (13. Februar) jeweils bis um 12 Uhr geöffnet und am Nachmittag geschlossen. Am Rosenmontag (12. Februar) sind das Haupthaus am Willy-Brandt-Platz und die Nebenstellen der Kreisverwaltung ganztags geschlossen.